

Dschihadistinnen scheiterten bei Anschlag in der Nähe von Notre Dame und planten Messerangriffe / Erster Aufstandsversuch von Dschihadisten in französischem Gefängnis

šIch sah drei Frauen in Dschellaba (*ein langer nordafrikanischer Überzug*) vorbeilaufen, eine hielt ein Messer hoch, dann hörte ich Schüsse, berichtete ein Augenzeuge in Boussy-Saint-Antoine. In dieser gepflegten Trabantenstadt südlich von Paris wurden am Donnerstag drei Dschihad-Anhängerinnen im Alter von 19, 23 und 39 Jahren gefasst, die am Samstag einen Sprengstoff-Anschlag in der Nähe der Pariser Notre-Dame-Kathedrale geplant hatten und, nach dessen Scheitern, Messerattentate auf Bahnhöfen verüben wollten.

Es war ihre Anführerin, die 19 jährige Ines M., die sich den Sicherheitskräften, die ihr Versteck umzingelt hatten, mit einem Messer entgegenwarf. Ein Beamter wurde verletzt, die Attentäterin wurde angeschossen. In ihrem Versteck wurde ein Bekenner schreiben zum šIslamischen Staat (IS) gefunden.

Insgesamt wurden sieben Personen, darunter fünf Frauen, festgenommen, seit Samstag bei Notre-Dame ein abgestellter PKW ohne Kennzeichen aber mit aufgedrehten Warnblinken entdeckt worden war. Im Inneren befanden sich große Gasflaschen und eine mit Benzin durchtränkte Decke. Nunmehr weiß man, dass der Anschlag an der stümperhaften Methode und einem Streit unter den exaltierten Attentäterinnen scheiterte.

Die Behörden kamen der Gruppe auch auf die Schliche, weil der PKW dem Vater von Ines M. gehörte, der selber als Islamist aufgefallen war. Ines M. war im Dschihadisten-Web bekannt, weil sie sowohl für den Mörder eines Polizistenpaars als auch für den Anhänger des IS, der einen Priester in einer Kirche in der Normandie getötet hatte, schwärmte. Präsident Hollande warnte: šEine Terrorgruppe wurde unschädlich gemacht, es wird weitere geben.

Am vergangenen Samstag gab es auch erstmals einen Aufstandsversuch in einer Sonderabteilung für Dschihadisten in einem Gefängnis südlich von Paris. Ein Häftling stach mit einem zugespitzten Stab aus einem Fenstergitter auf einen Wächter ein. Die Aktion scheiterte aber, weil der Beamte fliehen und Alarm schlagen konnte. Andere Häftlinge hatten sich mit zerbrochenen Spiegel-Splintern bewaffnet, versteckten sie aber nachdem die erste Attacke gescheitert war.

Der erste Angreifer, der 24 jährige Bilal Taghi, hatte im vergangenen März eine fünf jährige Gefängnisstrafe ausgefasst nach dem Versuch nach Syrien zu gelangen, um sich dem IS anzuschließen. Nach seiner Attacke auf den Gefängniswärter am vergangenen Wochenende erklärte er: da er daran gehindert wurde, in Syrien zu kämpfen, habe er beschlossen unverzüglich šUngläubige zu töten.

Diese Attacke hat die Debatte über die gesonderten so genannten Entradikalisierungs-Abteilungen in den französischen Gefängnissen neu entfacht. Gewerkschaftssprecher der Gefängniswärter fordern ihre sofortige Abschaffung, weil diese Konzentration von radikale Islamisten besonders gefährlich und nicht mehr zu überwachen wäre. Aber andere Kreise der Justiz und Politiker beharren darauf, dass diese Sonderabteilungen die einzige Möglichkeit

wären, um die Beeinflussung und Aufhetzung der sonstigen Häftlinge durch die Dschihadisten zu vermeiden.

DANNY LEDER, PARIS